

Viel Wehmut war zu spüren

In Mamming wurden Gemeinderäte und der Bürgermeister verabschiedet

Mamming. (ez) Zum 30. April endete die Amtsperiode des Gemeinderates, Grund genug, um Rückschau zu halten und den Gremiumsmitgliedern für das konstruktive, zukunftsorientierte und gute Miteinander zum Wohle der Gemeinde Dank und Anerkennung auszusprechen.

In seiner letzten Sitzung ließ Georg Eberl durchaus Wehmut mitschwingen, auch seine Amtszeit ging mit dem 30. April nach 36 Jahren im Amt als erster Bürgermeister zu Ende.



In der Gemeinde Mamming wurden langjährige Gemeinderäte und der Bürgermeister verabschiedet.

Zufriedener Rückblick

Zunächst dankte er dem Gemeinderat und hielt dann Rückblick auf die vergangenen sechs Jahre. Erschließung von verschiedenen Baugebieten, Gewerbe- und Industriegebieten, Umbauarbeiten, die Einweihung Kinderkrippe, der Neubau von Geh- und Radwegen sowie Bürgersteige, die Ertüchtigung von Gemeindeverbindungsstraßen, der Neubau des Feuerwehrhauses, die Schaffung von Spielplätzen oder auch die aktuelle Maßnahme an der Schule in Bubach oder auch der Grundsatzbeschluss für den Anbau des Kindergartens – „es ist viel passiert in den letzten sechs Jahren, viele große Maßnahmen wurden in Angriff genommen. Die Arbeiten der Vorperiode wirkt in die letzten sechs Jahre hinein. Vergelt's Gott!“. Man habe eine moderne, leistungsfähige Gemeinde mit großem Zukunftspotential geschaffen, „mir ist es eine Ehre gewesen, als Bürgermeister hier arbeiten zu dürfen.“

Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder betonte, es sei eine denkwürdige und historische Sitzung. Man habe sich die Verabschiedung des Bürgermeisters „anders“ vorgestellt. Es war eine Veranstaltung geplant, mit Wegbegleitern aus dem politischen und öffentlichen Leben. Die Planungen bleiben erhalten, man werde es später durchführen.

„Es ist eine Ehre und etwas Besonderes, dem fast dienstältesten Bürgermeister Bayerns zu seinem Lebenswerk zu gratulieren.“ 36 Jahre war er im Amt, wurde sehr jung gewählt und fünfmal mit einem tollen Ergebnis im Amt bestätigt. Von der ersten Stunde an, habe

er für Mamming angepackt und hat sich den Themen angenommen. „Uns geht es eigentlich sehr gut, es gab durchaus schwierige Jahre, Mamming war nicht immer auf Rosen gebettet. Trotzdem ist es Dir gelungen, Projekte anzupacken und umzusetzen.“

Die Rückschau zeige, es ist viel geschehen, erneuert oder neu geschaffen worden, Dinge, von denen man heute profitiert und eine bessere Finanzsituation hat. Vereine, Feuerwehren, Verwaltung, man ist auf guten und modernen Stand. Viele Projekte sind zum Wohle der Gemeinde und der Bevölkerung entstanden, im Namen aller dürfe er für diesen Einsatz danken und auch den Dank im Namen des Landrates weitergeben. „Ich durfte Dich kennen und schätzen lernen, als fundierten, sachlichen und auch menschlichen Bürgermeister, der das Wohl und die Entwicklung der Gemeinde im Blick hatte, der nicht nur acht Stunden am Tag Bürgermeister ist, sondern rund um die Uhr.“

Den Dankesworten schloss sich Ludwig Meindl an, der mit Georg Eberl die gesamten 36 Jahre gemeinsam arbeiten durfte. „Es war eine sehr gewinnende Zeit! Es ist

eine Freundschaft entstanden, die ich nicht missen möchte!“

„Geht ans Herz – ich war gerne Bürgermeister!“

„Ich alleine konnte nichts bewegen, dazu brauchte es einen Gemeinderat, der positiv nach vorne denkt und gemeinsam gewirkt hat. Ich schaue mit großer Dankbarkeit zurück, es wird mir durchaus abgehen. Mamming ist unsere Heimat, ich durfte es mitgestalten und das ist das Schönste daran!“ Dieser intensiven verantwortungsvollen Aufgaben stellte sich auch der Gemeinderat, von dem sich insgesamt 174 Jahre Erfahrung verabschiedeten.

„Bei Dir freut es mich, dass ich Dich nach 30 Jahren verabschieden darf“ zwinkerte Georg Eberl und richtete seinen Dank an Werner Bumeder.

Zwölf Jahre war er zweiter Bürgermeister, mit 22 Jahren ist er bereits ins Gremium in Mamming gekommen. Schon früh habe er ihm prophezeit „Bua aus Dir wird noch was“ und so ist es nun gekommen. Die Verbindung zur Politik habe stets gutgetan, es war ein Glück, ihn dabei haben zu dürfen und „es ist auch ein großes Glück, Dich jetzt

dann als Landrat zu haben“. Alois Günzkofer war von 2008 bis 2020 im Amt, ein sehr geschätzter Kollege, der überlegte und gute Vorschläge einbrachte. Seine ausgleichende Art und die politische Arbeit habe sehr gutgetan.

Viele vertrauliche Gespräche wurden geführt, ehrlich, sympathisch – es war eine Ehre und große Freude zusammenzuarbeiten. Ebenfalls seit zwölf Jahren war Josef Apfelbeck Gemeinderat. Er gilt als geradlinig, der mit klaren Worten sprach. Der Mann des Gewerbes habe vieles eingebracht.

Bernhard Webeck brachte sich 30 Jahre ein, gerade auch das Fachwissen im Baubereich half. Zudem war er 18 Jahre im VG-Rat, zeigte also jahrzehntelang Einsatz für die Gemeinde. Er selber nannte es eine „schöne Zeit mit Höhen und Tiefen, ich werde es vermissen.“

Dr. Robert Weber gehörte dem Gremium von 1996 bis 2020 an, die letzten sechs Jahre war er auch an der VG beteiligt. Er opferte viel Freizeit, war mit Herzblut dabei und habe die Planungen stets mit „Quergedanken“ angeregt und sich positiv eingebracht.

Im Herzen ein Bubacher und trotzdem hatte er die gesamten 30 Jahre ein Blick auf die gesamte Gemeinde, Heribert Eberl war außerdem 18 Jahre VG-Rat. „Es war schön, ich bereue nichts und das ist ein schöner Abschluss“, sagte er.

Ein kleines bisschen Normalität